

KARLSRUHE

Entscheidung für Fleischfabrik ist eindeutig

Rheinstettener Kommunalpolitiker: Arbeitsplätze wiegen stärker als Bodenversiegelung

Von unserem Redaktionsmitglied
Johannes-Christoph Weis

Keine Überraschung war am Dienstag das 21:5 Votum der Mitglieder des Rheinstettener Gemeinderats beim Gesamt-Abwägungsbeschluss für das Fleischwerk bei der Messe Karlsruhe in Rheinstetten. Für die meisten Stadträte von CDU über SPD bis zu FDP wogen die Argumente 600 Arbeitsplätze und mehr Einnahmen aus der Lohn- und Einkommensteuer durch Zuzug von neuen Bürgern stärker als der Verlust von zehn Hektar Fläche durch die Bodenversiegelung (siehe auch Südwestecho).

Dem Abwägungsbeschluss voraus ging die Beauftragung von OB Sebastian Schrempp, den öffentlich-rechtlichen Vertrag für die Aus-

gleichsflächen zum Vorhaben Fleischwerk zwischen der Stadt Rheinstetten und dem Land Baden-Württemberg zu unterzeichnen.

Hier hatte Gerhard Waidner (ULR) angemahnt, dass das Land als Profiteur des Verkaufs des Geländes an Edeka mehr eigene Ausgleichsfläche einbringen müsse. Bürgermeister Clemens Hauk verwies im Laufe der Sitzung darauf, dass die noch im Gebiet der ehemaligen Landesanstalten vorhandenen Landesflächen insbesondere im Hinblick auf den Artenschutz nicht so geeignet seien wie die in Aussicht genommenen 15 Hektar (Allmendäcker) der Stadt Rheinstetten. Ein Bürger vermutete in der nachfolgenden Fragestunde, dass der wirkliche Grund sei, dass nach dem Edeka-Werk Richtung Bahnhof Forchheim hin noch mehr Gewerbefläche für große Ansiedlungen

wie das Edeka-Werk bereitgestellt werden sollen. OB Schrempp dagegen verwies darauf, dass jetzt als einer der nächsten Schritte Stadtverwaltung und Gemeinderat ein Grünprojekt für Rheinstetten auf den Weg bringen wollten.

„Von einem sauberen rechtsstaatlichen Verfahren“, sprach Jürgen Mohrhardt für die CDU. Die Verwaltung habe den Abwägungsprozess mit Umsicht vorangetrieben. Ähnliches war auch von Wolfgang Knoch (SPD) – er beklagte sich über die Vielzahl gleich lautender Einwendungen – und Felix Koop (FDP) – letzterer freute sich über die Mehreinnahmen aus der Edeka-Ansiedlung, die in Kindergärten fließen sollten – zu hören. Ganz anders sahen Bürger auf den Zuhörerstühlen das Vorhaben (weiterer Bericht folgt).